

Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt S. 499 f.) in Verbindung mit der Ausführungsverordnung vom 28. September 1909 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 547) nach Gehör der Gewerbe- und Handelskammer Dresden folgendes an: Zu § 9 Absatz 2 des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909. Inventurausverkäufe dürfen nur einmal, Saisonausverkäufe, welche in der Ankündigung als solche bezeichnet werden und im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind, nicht öfters als zweimal im Jahre stattfinden und zwar mit der Maßgabe, daß der Inventurausverkauf mit einem der beiden Saisonausverkäufe zusammenfallen muß. Die Saisonausverkäufe sind nur in der Zeit vom 15. Januar bis mit 15. Februar und vom 15. Juli bis mit 15. August statthaft. Ihre Dauer darf einen Zeitraum von zwei Wochen nicht überschreiten. Die Bestimmung des Beginns des Ausverkaufs innerhalb der angegebenen Zeit bleibt dem Verkäufer überlassen. Werden Saisonausverkäufe überhaupt nicht veranstaltet, so darf dessenungeachtet der Inventurausverkauf nur in der für die Saisonausverkäufe festgesetzten Zeit stattfinden. Zuwiderhandlungen werden nach § 10 Ziffer 3 des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1909 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft geahndet.

Die Kauf- und Klauenfeste ist am 31. Mai d. J. im Königreich Sachsen in 21 Gemeinden und 35 Schöften amtlich festgesetzt worden. Der Stand am 15. Mai war 15 Gemeinden und 19 Schöfte.

S. E. K. Der Anteil der christlichen Gewerkschaften an den Arbeitstarifverträgen läßt sich aus den jüngst erschienenen Tarifstatistiken für Ende 1912 genau feststellen. Darnach waren sie an 1040 Tarifverträgen beteiligt, und 73826 ihrer Mitglieder arbeiteten unter tariflich geregelten Arbeitsbedingungen. Die Verteilung auf die einzelnen Berufsverbände ergibt sich aus folgender Uebersicht:

	Tarife:	Mitglieder:
Bauarbeiter	280	42608
Holzarbeiter	238	11414
Schneider	113	4284
Transportarbeiter	108	5882
Maler	66	3170
Metallarbeiter	65	1615
Lebendarbeiter	43	1826
Keramdarbeiter	43	3693
Graphisches Gewerbe	34	1828
Nahrungsmittelarbeiter	26	1974
Heimarbeiterinnen	18	424
Tabakarbeiter	8	555
Gärtner	8	193

Da die Hauptmasse der christlichen Gewerkschaften in der Berg- und Hütten-, der Metall- und Textilindustrie liegt, in der die Arbeitgeber Tarifverträge zum Teil noch grundsätzlich ablehnen, so ist der ziffernmäßige Anteil der christlichen Gewerkschaften an den Tarifvertragsabschlüssen der übrigen Gewerbe hoch zu bewerten.

**Kinderansagen.** Den Wert oder besser: den Unwert von Kinderansagen beleuchtet ein Vorfall, der sich nach der „Preuß. Lehrzeitg.“ kürzlich in einer Stadt in der Nähe von Bromberg ereignet hat. Teilt da ein Knabe des zweiten Schuljahres dem Lehrer mit, daß ein Mitschüler in die Abortgrube gefallen sei. Er gibt auch eine ganz genaue Beschreibung, in welcher Weise der Vorgang sich abspielte. Seine Angaben werden von mehreren Knaben bestätigt. Auf Befragen erklärt die ganze Klasse, daß der Schüler vorher in der Schule anwesend war. Natürlich große Aufregung! Der Schulleiter wurde herbeigerufen, die Polizei benachrichtigt, die Feuerwehr sandte Hilfe, und vor dem Schulhause staute sich eine große Menschenmenge, die von dem Unglücksfall Kunde erhalten hatte. Und weshalb die ganze Aufregung? Um nichts. Der Knabe, der verunglückt sein sollte, war an dem Tage garnicht zur Schule gekommen, sondern lag krank zu Bett. Ein Knabe, der wahrscheinlich gern lügt oder sich wichtig machen wollte, hatte von dem Unglück erzählt, das sich garnicht zugetragen hatte, und die übrigen Kinder hatten es geglaubt und weiter erzählt. Zum Glück hatte dieser Vorfall für keinen eine ernstere Bedeutung, außer der Aufregung der Eltern und Lehrer. Man sieht aber hieraus wieder, welche Gefahren entstehen können, wenn bei ähnlichen Vorfällen den Aussagen von Schulkindern großer Wert zurkannt wird.

**Trinitatis.** Mit dem Sonntage Trinitatis, dem ersten Sonntage nach Pfingsten, leitet das Kirchenjahr seine festliche Hälfte ein, die sich bis in die Weihnachtszeit erstreckt und nur durch den Bußtag unterbrochen wird. Der Trinitatissonntag ist der erste eigentliche Sommer Sonntag, auch wenn er kalendermäßig noch nicht in den Sommer fällt. Im Volksgebrauche haben sich zu seinen Ehren allerhand Sitten bis heute erhalten. So sucht in Thüringen an diesem Tage jedermann Kräuter, Wurzeln und sonstige Heilpflanzen, denen man besondere Heilkräfte zuschreibt, wenn sie am Trinitatisstage gepflückt werden. Ein Aberglaube übrigens, der nicht einmal völlig unberechtigt ist, denn gerade Mitte Juni zeigen alle Pflanzen die ägyptische Entwicklung und deshalb ist dann auch ihr Gehalt an Heilkräften besonders hoch. Weniger sichhaltig ist dagegen der Aberglaube, der sich z. B. im Rheinlande an Trinitatis knüpft. Nach dem dortigen Volksglauben macht der in der Trinitatisnacht gesuchte Farnkrautsaamen unsichtbar, wer an diesem Tage davon geht, ertrinkt, und wer in den Wald geht, verirrt sich darin. Worauf diese Behauptungen zurückzuführen sind, das heißt, welche Vorfälle Veranlassung zu solchem bis heute im Schwange befindlichen Irrglauben gegeben haben, hat sich nicht ermitteln lassen und wird auch wohl künftig rätselhaft bleiben.

**Aus dem Elbtales.** Infolge der Wettergunst des diesmaligen Pfingstfestes hatte der Verkehr im ganzen Gebiete der sächsischen und böhmischen Schweiz gewaltigen Umfang angenommen. Eine starke Besucherschlange stellte in gewohnter Weise die Reichshauptstadt, aus der mehrere Sonderzüge bis Schandau verkehrten. Die Bergwerke usw. haben reiche Erntetage hinter sich.

**Programm für die Pfahmusk.** Sonntag, den 7. Juni 1914, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle: 1. „Chorenwache“, Marsch von Leonhardt; 2. Overtüre zur Oper Des Teufels Anteil von Auber; 3. Kaisers Tochterlein, Lied für Wilson von Mertens; 4. Frühlingsgruß, Gavotte von Rouhet; 5. La Bogue Balzer von Metz.

**Ärztlicher Sonntagsdienst** von mittags 1 Uhr ab: Herr Dr. med. Breitschneider.

**Straßensperrung.** Der von Mohorn nach Helbigsdorf führende Kommunikationsweg bleibt vom 8. bis 12. Juni für den Verkehr gesperrt. Der letztere wird über Steinbach bezw. Herzogswalde verwiesen.

**Grumbach.** Vom 2. Juni 1914 an sind in Grumbach verkehrsweg Arbeiter-Wochenkarten nach Dresden Hbf. zu 1,80 Mk. und nach Posthappel zu 1,10 Mk. ausgegeben. Die Karten gelten zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt an sechs hintereinander folgenden Werktagen, und zwar zur Fahrt nach Dresden Hbf. und Posthappel zu allen Zügen mit IV. Klasse, die vor 9 Uhr vormittags verkehren und zur Fahrt in der umgekehrten Richtung zu allen Zügen mit IV. Klasse, die nach 2 Uhr nachmittags verkehren.

**Grumbach.** Bei der am 2. dieses Monats stattgefundenen Zwischenzählung der Schweine wurden hier 1569 unter 1/4 Jahr alte Schweine, 32 Eber, 537 Sauen, 148 sonstige, zusammen 2286 Schweine gezählt. Das sind 285 mehr als am 1. Dezember vorigen Jahres.

**Kesselsdorf.** Die nach Ministerialverordnung am 2. Juni d. J. vorgenommene Zwischenzählung der Schweine hat im hiesigen Orte einen Bestand von 490 Stück ergeben. Die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche der Flur Kesselsdorf beträgt 359 Hektar 66 Ar.

**Kenkirchen.** Wie alljährlich, so fand auch heuer wieder im hiesigen Orte am dritten Pfingstfeiertage das übliche Vogelschießen statt, das sich, dank der günstigen Witterung, eines sehr zahlreichen Besuches von in- und auswärts zu erfreuen hatte. Nachmittags Punkt zwei Uhr versammelten sich die Schützenbrüder im hiesigen Gasthof, von wo aus unter dem Kommando des Herrn Hauptmann in geschlossenem Zuge der vorjährige Schützenkönig Herr Kuttner in seiner Wohnung abgeholt wurde. Nach reichlicher Bewirtung bewegte sich der Festzug nach dem Gasthof. Auf schön gelegenen Platz begann das Schießen nach dem Vogel. Gegen acht Uhr abends wurde der neue König in der Person des Herrn G. Dachtel-Reinsberg proklamiert. Nach einem kräftig aufgenommenen Hoch auf die beiden Schützenkönige löste sich der Zug auf und ein stark frequentierter Ball schloß das heurige Schützenfest.

**Harttha.** Hier ist als Sommergast, wiederum wie alle Jahre, Reichstagsabgeordneter Dr. Dertel mit seiner Familie aus Berlin eingetroffen, eine Persönlichkeit, die den Einwohnern Hartthas und auch Tharandts bekannt ist.

**Dresden, 4. Juni.** Der bis jetzt ohne wesentlichen Unfall abgelaufene Dreiecksflug hat hervorragende Resultate gebracht. Die Höhe der Spannung wird mit der morgigen stattfindenden Schlusstappe des Fluges erreicht werden. Die Wettflieger starteten gegen 4 Uhr nachmittags in Johannisthal, flogen nach Leipzig, sodann nach Dresden, wo sie überall Zwischenlandungen auszuführen haben, um dann nach Berlin-Johannisthal zurückzuziehen. Die Ankunft der Flieger in Dresden wird von 1/6 Uhr an erwartet werden können. Schon die am gestrigen Tage hier stattfindende Zwischenlandung war außerordentlich interessant. Die Schnelligkeit, mit der die Flugzeuge anfliegen und wieder abfliegen, war verblüffend. Bei der letzten Etappe nun wird sich herausstellen, welche Flugzeugkonstruktion am schnellsten und zuverlässigsten war und welcher Führer seine Maschine am sichersten zu lenken vermochte. Von den Teilnehmern am Dreiecksflug ist heute früh noch zwischen 4 und 5 Uhr der Flieger Dennig in Johannisthal angekommen.

**Conskappel.** Radler und Auto. Gestern früh in der sechsten Stunde prallten der Arbeiter Martin Rieder von hier und der Lastkraftwagen der Molkerei Dmschewitz auf der Wegkreuzung an der Saubachbrücke im hiesigen Orte derart heftig zusammen, daß A. vom Nabe geschleudert wurde und benennungslos auf der Straße liegen blieb. Der Zusammenstoß war dadurch verursacht worden, daß sich beide Fahrer an der unübersichtlichen Stelle nicht rechtzeitig bemerkt hatten. Der Verletzte, der verheiratet und Vater mehrerer unergogener Kinder ist, wurde zunächst von hilfsbereiten Händen in seine Wohnung, die er soden verlassen hatte, und später mittels Krankenwagens in das Ländliche Krankenhaus Meißner übergeführt. Den Kraftwagenführer trifft keine Schuld.

**Meißner.** Der Meißner Kreisverein für innere Mission hält kommenden Dienstag, nachmittags 1/2 4 Uhr im Bahnhofsrestaurant seine Generalversammlung ab. Da eine wichtige Tagesordnung ihrer Erledigung harret, ist zahlreicher Besuch zu wünschen.

**Diesbar.** Hier ist ein dem Schiffseigner Arnold in Niederlommatisch gehöriger Kahn gesunken. Das Fahrzeug liegt in vier Meter tiefem Wasser. Ein großer Teil der aus Rohlen bestehenden Ladung ist bereits fortgeschwemmt worden. Der gesunkene Kahn bildet ein Hindernis für die Schifffahrt.

**Freiberg, 5. Juni.** In einem Abteil dritter Klasse des nachts 1 Uhr von Dresden hier eintreffenden Lokalzuges hat sich ein Unbekannter erschossen. Die Leiche wurde nach dem hiesigen Friedhofe überführt. Die Personalien des Selbstmörders sind noch nicht ermittelt, ebensowenig ist über die Beweggründe zur Tat etwas bekannt.

**Oberwinkele.** Ein unterhohes Glück hat hier der Junge eines Bewohners. Durch Zufall fischte er beim Spielen im Bach zwei Zwanzigmarskstücke heraus. Der rechtmäßige Eigentümer wird kaum zu finden sein.

**Dahlen, 4. Juni.** Im benachbarten Möhla verunglückte ein zwölf Jahre alter Knabe dadurch, daß er auf der Treppe ausglitt und mit dem Halse auf den als Geländer dienenden Strich fiel, wodurch letzterer eine Schlinge bildete, in welcher der Knabe hängen blieb. Man fand ihn auf der Treppe erstickt auf.

**Leipzig, 4. Juni.** Der zweite Sitzungstag des Hauptauslaufes der deutschen Turnerschaft, den wieder der greise Goeß präsidierte, beschäftigte sich zunächst mit der Mitarbeit an den Präsiationskampfen für Olympische Auszeichnungen. Es soll nicht bis zum deutschen Turnertag gewartet, sondern sollen schon jetzt beim Reichsausschuß die entsprechenden Anträge und Vorschläge gestellt werden.

**Der Haushaltsplan** wurde vom Schatzmeister Polizeirat Apert-Steglich in Einnahme und Ausgabe auf 38500 M. festgestellt. Die verschiedenen Anträge zur Aenderung der Geschäftsordnung, die auch die Anstellung des befohlenden Geschäftsführers, Zusammenlegung des Turnerausschusses u. a. betrafen, wurde einem besonderen Ausschuß von sieben Mitgliedern überwiesen, der in der nächsten Ausschußsitzung bezw. dem nächsten deutschen Turnertag 1915 in Bremen eine diesbezügliche Vorlage unterbreiten soll.

**Leipzig, 4. Juni.** Beim heutigen Festmahl des Ausschusses der deutschen Turnerschaft wurde dem Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Nothe in Anerkennung seiner Verdienste um den glänzenden Verlauf des vorjährigen deutschen Turnfestes in Leipzig die Ehrenurkunde der deutschen Turnerschaft überreicht. Dem Oberbürgermeister Dr. Dittrich, der gegenwärtig zur Kur in Kissingen weilt, soll aus gleichem Anlaß die Ehrenurkunde überreicht werden. Dem Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Stadtschulrat a. D. Prof. Dr. Mühl-Stettin, der nunmehr 40 Jahre dem Ausschusse angehört, überreichte der Vorsitzende Geheimrat Dr. Goeß im Auftrage des Ausschusses mit herzlichlichen Worten der Anerkennung für seine treue Arbeit eine prachtvolle Blumenschale.

**Leipzig, 4. Juni.** Das nächste deutsche Turnfest wird nach dem Beschlusse des Hauptauslaufes der deutschen Turnerschaft im Jahre 1918 in Stuttgart stattfinden. Außer Stuttgart waren noch Straßburg, München, Düsseldorf und Köln zur Wahl gestellt worden.

**Leipzig, 5. Juni.** Heute Mittag traf eine Anzahl von Mitgliedern der II. Ständekammer hier ein, um der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik einen Besuch abzustatten.

**Gleina.** Ein seltenes Jagdglück hatte am Sonntag der hiesige Gasthofsbesitzer Max Darnisch. Er konnte einen Haren erlegen, der am Sonnabend zwischen Sprossen und Gleina beobachtet wurde. Das Tier war einer Menagerie entflohen. Am Sonntag machte ein wohlgezielter Schuß aus dem Drilling dem „Bauernschred“ ein Ende.

**Pfauen.** Einen wohl einzigartigen Versuch für gehobenes Papiergeld fand ein hiesiger 18jähriger Markthelfer, der seinem Dienstherrn durch Einbruch einige 30 Mark entwendet hatte. Er heftete das Papiergeld mit Heftpflaster an seinen Fußsohlen fest; erst mehrmalige Verlebensproben führten zur Entdeckung des Verstecks.

**Eine gute Vereenente** steht in den Wäldungen des Vogtlandes in Aussicht. Insbesondere versprechen die Waldbereiter einen ungewöhnlich reichen Ertrag ebenso die Himbeeren, Heidelbeeren und Preiselbeeren. Infolge der feuchten Witterung ist auch eine gute Pilzernte zu erwarten. Aus anderen Gegenden Sachsens liegen ähnlich lautende günstige Nachrichten vor.

**Bunte Zeitung.**

**Wunder der Buchbinderkunst.** Der Londoner Buchbinder Sutcliffe, der als einer der ersten Buchbinder Edelsteine für den äußeren Schmuck der Bücher verwendete, ist jetzt nach zweijähriger Arbeit, mit dem Binden eines wunderbaren mit Bildern geschmückten Manuscripts einiger Dichtungen von John Keats fertig geworden. Der Maroquinband ist mit einer herrlichen Intarsiation von 4400 verschiedenfarbigen Lederstücken verziert; zwischen den Lederstücken funkeln tausend Edelsteine. Derselbe Buchbinder hand vor zwölf Jahren ein Buch, das die englische Uebersetzung des Omar Chajjam enthielt; hier verwendete er zwölf Opale. Das Buch wurde dann von der deutschen Regierung für das Museum in Frankfurt a. M. angekauft. Ein anderes Beispiel der eigenartigen Kunst Sutcliffes ist ein Band Schellen, dessen Lederdeckel in erhabener Arbeit einen Narzissenkranz aufweist; in der Mitte jeder Blume befindet sich eine echte Perle.

**Paris im Kampf gegen Auswüchse der Mode.** Der Versuch einiger Pariser Schauspielerinnen, den Strumpf zu verbannen, hat in der Stadt der Modetorheiten schnell fruchtbareren Boden gefunden und man sah an öffentlichen Orten, im Theater Damen mit nackten Beinen, die nur mit winzigen Schuhen bedeckt waren. Die Polizei hat sich die Sache einige Zeit angesehen, jetzt aber ist sie dagegen eingeschritten. Eine strammlose Dame wurde von einem Hüter der öffentlichen Ordnung höflich, aber energisch aufgefordert, mit ihm den Spaziergang zur Polizeiwache zu machen und sie wird sich nun nachhinein wegen Verletzung des öffentlichen Anstandes verantworten müssen.

**Preise an kinderreiche Leute.** In Frankreich wird schon seit Jahren über den Geburtenrückgang geklagt. Dieser Tage hat nun der Bund der Landwirte in Coiret-Char eine Verteilung von Preisen an kinderreiche Leute vorgenommen. Im Schlosse von Bois wurden 74 Mütter prämiert, die zusammen 738 Kinder hatten, von denen 655 am Leben sind und 455 noch auf der Scholle sesselichen sind. Den ersten Preis bekam die Witwe Recombte-Beboire aus Mebers, eine Bäuerin von 66 Jahren, die elf Kinder hatte, von denen zehn am Leben sind und Landwirtschaft treiben.

**Seltene Ehrgung im Kriege Gefallener.** Japan ehrt das Andenken seiner Toten in einer für unsere Ansichten wohl etwas seltsamen Weise. Im Nafukumi-Tempel in Tokio verlas jüngst Fürst Nijo zu Ehren der in den Kriegen gegen China und Rußland gefallenen Soldaten 70 Gebächte. Nicht weniger als 2800 Gebächte waren für diesen Zweck eingekauft worden, aus denen dann die 70 ausgelesen werden mußten. Die große Zahl der Dichtungen erklärt sich aus dem Umstand, daß in Japan das Dichten zum guten Ton gehört. — Hoffentlich wird das Dichten nicht auch bei uns zur Modetracht, das wäre geradezu fürchterlich!

**Der Wert des Künstlerberufs.** Wie hoch unsere Künstler ihren Ruf einzuschätzen wissen, zeigt eine treffende Antwort der unvergleichlichen Sängerin Adelina Patti. Ein amerikanischer Multimillionär, Mitglied der Donauklub-Vanderbilt, der kürzlich in London weilte, hatte Gelegenheit, Adelina Patti kennen zu lernen. Er äußerte den Wunsch, die berühmte Sängerin hören zu dürfen und bot ihr an, für den Vortrag eines einzigen Liedes anzuverlangen, was sie wollte. Frau Baronin Adelina Patti erwiderte jedoch zur Antwort: „Wenn man 71 Jahre alt ist, so wie ich, dann riskiert man sein Renommee auch nicht um eine Million!“ — Man kann dieser Entschlossenheit nur ein lebhaftes „Bravo!“ hinzufügen.

**Soll man mittags schlafen?** Diese vielumstrittenen Frage ist schon in der alten Arztelehre in bejahendem Sinne beantwortet worden, fand aber heftige Gegner, die da meinten, daß Bewegung nach dem Essen gesünder sei. Die neuere Forschung aber neigt der Ansicht der alten zu. Man hat Experimente mit Hunden und Katzen angeestellt. Im Verlauf dieser Versuche wurde bemerkt, daß die Tiere nach den Mahlzeiten geradezu ein Bedürfnis nach Ruhe und Schlaf hatten und über die Borenthaltung dieses Zustandes sich höchst ungeduldig und mißgestimmt zeigten. Und wenn man die Säuglinge betrachtete, so wird einem schon nach kurzer Zeit aufgefallen sein, daß sie bald, nachdem sie Milch bekommen haben, in einen tiefen, ruhigen Schlaf verfallen. Die Natur ist eben immer in solchen Dingen die beste Ratgeberin.

Das gerade in...  
 ist es die...  
 daß die...  
 und wen...  
 Offenbar...  
 Treibh...  
 Trinitatis...  
 wie wir...  
 Eine...  
 kommen...  
 Hälfte w...  
 der Auge...  
 seinem...  
 Herr, un...  
 schätzig...  
 häufigem...  
 machen, ...  
 ein Haus...  
 will der...  
 man es...  
 Water, da...  
 Kugen de...  
 fortfähren...  
 väterliche...  
 an allem...  
 will der...  
 dessen leb...  
 mächtig e...  
 lerbliche...  
 unfer Leb...  
 stößt...  
 lagt der...  
 nach hier...  
 das Herz...  
 Die Liebe...  
 das ander...  
 das eigen...  
 Der Herr...  
 kleinste...  
 soll. Wie...  
 waren, an...  
 um zu...  
 sie hinau...  
 Aber es...  
 sondern...  
 fällung de...  
 ganzen...  
 für alles...  
 an Kraft...  
 der Fülle...  
 an unfer...  
 so ist er...  
 zu den...  
 In wem...  
 Vater lieb...  
 bei ihm...  
 und wäre...  
 ein Herz...  
 ergibt...  
 Schüge...  
 wie ein...  
 ländliche...  
 seiner...  
 bringt...  
 nicht schen...  
 das es...  
 Gegenstand...  
 Grund...  
 Ehrenbar...